

# Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. d. Post 4 L. 20 einchl. 16 J. Beförd.-Geb. zw. 26 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Zehn- und eckschl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzelst. 10 J. Bei Richterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt millimeterzeile 16 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfuhr Nachl. nach Preislst. od. Betriebskör. bezieht kein Anspruch auf Pfortung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 37

Altensteig, Montag, den 15. Februar 1937

60. Jahrgang

## Zur Kolonialfrage

Hervé für Rückgabe von Togo und Kamerun  
Ein neuer Kolonialminister

Paris, 13. Febr. In der „Lidère“ lehnt sich Gustave Hervé für die Rückgabe der früheren deutschen Kolonien ein. Er fragt zunächst, welches Interesse man französischerseits eigentlich daran habe, sich zu weigern, die Kolonien wiederzugeben, die Deutschland erst erworben und ausgebaut habe, nachdem sich England und Frankreich bereits die besten Stücke genommen haben. Es sei menschl. zwar verständlich, daß Frankreich und England in einem Augenblick des Zorns die deutschen Kolonien mit Beschlag belegt hätten. Jetzt aber, wo dieser Zorn verblaßt ist und eine deutsch-französische Annäherung herbeigeführt werden müsse, um einen Konflikt in Europa zu vermeiden, könne man nur fragen: Welche dumme Gier und welcher dummer Stolz hindern Frankreich daran, eine kleine Geste zu machen, die den Versöhnungswillen gegenüber Deutschland zu Tage treten läßt? Man solle doch nicht sagen, daß eine solche Geste nichts nütze, weil „Deutschland ja etwas ganz anderes wolle“.

„Schließlich“, fährt Hervé u. a. fort, „was verliert Frankreich denn, wenn es seinen Teil von Togo und Kamerun wieder hergibt? Fehlt vielleicht dann den Franzosen an Boden unter den Füßen? Können die Franzosen ohne Kamerun nicht leben? Das französische Volk sei vernünftig genug, um zu verstehen, daß Frankreich diese Kolonien entbehren könne, und das Volk verleihe auch, daß alles versucht werden müsse, um jede Kriegsgefahr, die Europa bedrohe, zu beseitigen. Leider seien aber Politiker an der Macht, denen zwar überhaupt nichts an den Deutschland genommenen Kolonien liege, die aber nichts hergeben wollten, weil Adolf Hitler in Deutschland den Klassenkampf befechtigt habe.“

Der französische Kolonialminister Marius Moutet hat nunmehr auch gesprochen. In seinem eigenen Interesse hätte man gewünscht, er hätte es lieber sein lassen. Auf den Stuhl des französischen Kolonialministeriums scheint ein Mann geraten zu sein, der wirklich wenig Verständnis aufbringt für die Lage anderer Völker. Das beweisen seine Äußerungen, die er in einer französischen Wochenchrift über die deutschen Ansprüche auf Kolonien von sich gegeben hat. Einer der Hauptgesichtspunkte, die er ins Feld zu führen weiß, ist der, daß die tropischen Kolonien Äquator, die wir beanspruchen, als Siedlungsgebiete gar nicht zu gebrauchen wären. Es ist notwendig, darauf hinzuweisen, daß niemand in Deutschland die Absicht hat, deutsche Bauern in größerem Umfang in Afrika siedeln zu lassen. Dazu brauchen wir deutschen Boden. Die Kolonien in Afrika brauchen wir als Rohstoffgebiete, ebenso wie andere Staaten die Kolonien in erster Linie als Rohstoffquellen verwenden.

Nun aber kommt der französische Kolonialminister und sagt, das sei doch gar nicht nötig. Er führt auch ein Beispiel an, er meint, die Vereinigten Staaten von Nordamerika hätten die größte Autoindustrie der Welt aufgezogen, ohne daß sie im Besitz von Kautschuk gewesen wäre. Daraus folgt dann sich wirklich leben lassen. Anstatt nun weiß dieser ehrenwerte Kolonialminister nicht, daß die Vereinigten Staaten über alle Rohstoffe der Welt verfügen, außer Kautschuk. Beim Kautschuk liegt die Sache aber so, daß sie in Südamerika am Kautschuk finanziell so interessiert und beteiligt sind, daß sie tatsächlich Herren des Kautschuks wurden. Man trifft aber in den Ausführungen des französischen Kolonialministers noch auf andere außerordentliche Theorien, die eigentlich nur Kopfschütteln hervorrufen können. Nützlich bemerkt ein Berliner Abendblatt, daß die Äußerungen des französischen Kolonialministers nur einen Schluss zulassen: „Der Mann an der Spitze der französischen Kolonialpolitik ist dabei, noch zu lernen. Man sollte ihm ein internationales Stipendium gewähren, damit er die Anfangsgründe kolonialer Wissenschaft sich erwirbt, ehe er Äußerungen an politischen Zeitschriften gibt.“

## Nichols über die deutsche Kolonialforderung

London, 14. Februar. „Sunday Chronicle“ veröffentlicht einen Aufsatz ihres Mitarbeiters Beverley Nichols über die deutsche Kolonialforderung. Die Frage der deutschen Kolonien sei die wichtigste aller internationalen Fragen und von überragender Bedeutung für den Weltfrieden.

„Wie kommt es“, so fragt Nichols, „daß jedes andere Land in der Welt mit Ausnahme Deutschlands Kolonien besitzen darf? Wie kommt es, daß Holland ein großes Kolonialreich hat, aber nicht Deutschland? Warum darf Polen und die Tschechoslowakei über nationale Minderheiten herrschen, nicht aber Deutschland? Wie lange wird die große deutsche Nation noch auf uns hören, wenn wir ihr sagen, daß sie nicht geeignet sei, dieselben Rechte zu haben, wie wir sie den Holländern und Portugiesen ohne weiteres zugehen? Wir haben das deutsche Kolonialreich gestohlen. So hart das Wort klingen mag, es entspricht den Tatsachen. Die deutsche Kolonialverwaltung vor dem Kriege rief größte Bewunderung von Männern wie Theodor Roosevelt und Cecil Rhodes hervor!“

Nichols erinnert dann diejenigen Engländer, die behaupten, daß Deutschland keine Kolonien auf normalem Wege im Kriege verloren habe, daran, daß Deutschland sich nur auf Grund der 14 Punkte von Präsident Wilson in die Friedensverhandlungen eingelassen habe. Diese Punkte, die u. a. eine unparteiliche Regelung der Kolonialforderungen vorzäh, seien aber in Versailles in brutaler Weise verletzt worden. Er, Nichols, sei nicht ein Freund der Deutschen, er sei aber ein Freund der Gerechtigkeit.

Er weist dann im Einzelnen die lügenhaften Behauptungen über die deutsche Kolonialforderung zurück. Es sei eine unerschämte Lüge, wenn man behaupte, daß Deutschland die Eingeborenen militarisieren würde, wenn man ihm die Kolonien zurückgäbe. Deutschland habe keine schwarzen Untertanen niemals militarisieren. Frankreich hingegen militarisieren nicht nur seine schwarzen Untertanen, sondern es habe sogar schwarze Truppen nach Deutschland geschickt und damit eine Erbitterung zurückgelassen, die niemals ganz ausgelöscht werden könne. Marshall Foch habe sogar gepredigt, daß Frankreich im nächsten Krieg eine halbe Million schwarzer Truppen zur Verfügung haben werde.

Auch die Behauptung, daß die Kolonien von keinem wirtschaftlichen Wert für Deutschland sein würden, sei un-

sinntig. Es sei eine alte Tatsache, daß der Handel immer der Flügge folge. Wenn Deutschland Kolonien besäße, dann könnte es seine eigene Währung für den Kauf von Rohstoffen verwenden. Ferner sei die Erklärung, daß Deutschland nicht geeignet sei, Kolonien zu haben, eine Beleidigung, die letzten Endes nur zum Kriege führen könnte.

Ein Mann wie Theodor Roosevelt habe einst gesagt, daß Deutschland in seinen Kolonien eine Arbeit verrichte, die für die ganze Welt von Nutzen sei. Die Entdeckungen deutscher Wissenschaftler und Chemiker seien es zum großen Teil gewesen, die die Eindämmung der Tropenkrankheiten, wie Malaria und Schlafkrankheit, ermöglicht haben.

Abschließend weist Nichols auf die Worte Lord Snowdens hin: „Es ist ganz unmöglich zu glauben, daß die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen möglich ist, solange England, Frankreich, Belgien, Portugal und Italien große Kolonialgebiete besitzen, während eine Nation wie Deutschland aller Expansionsmöglichkeiten beraubt ist.“

Wie nicht anders zu erwarten, lehnt die Redaktion des liberal-marxistischen „Sunday Chronicle“ die Argumente Nichols mit den üblichen Behauptungen ab und bestreitet die Berechtigung der deutschen Kolonialforderung.

## Große politische Rede Schulznigg

Die Habsburger Restauration und die Ausöhnung mit der nationalen Opposition

Wien, 14. Februar. Im Haus der Bundesgesetzgebung fand am Sonntagvormittag zum dritten Male ein Generalarappell der Vaterländischen Front statt, bei dem der Vorsitzende, Bundeskanzler Dr. Schulznigg, in einer zweistündigen Rede grundsätzliche Ausführungen zu den inner- und außenpolitischen Fragen Österreichs machte. Die Bedeutung der Veranstaltung wurde durch die Anwesenheit der gesamten Bundesregierung, der Landeshauptleute und Statthalter, der Vertreter sämtlicher Berufsstände, zahlreicher Betriebsführer und vieler Mitglieder des diplomatischen Korps unterstrichen.

Nach Begrüßungsworten des Generalstabschefs der Vaterländischen Front, Staatssekretär Zernath, nahm Bundeskanzler Dr. Schulznigg das Wort. Er gab zunächst einen Ueberblick über die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Zeit, die durch den Ausbau der Handelsabmachungen, nicht zuletzt mit Deutschland, zu einem gesunden Optimismus berechtigte.

Dann skizzierte der Bundeskanzler die außenpolitischen Beziehungen des Landes zu den anderen Völkern, wobei er das besonders gute Verhältnis zu den Staaten der Römischen Protokolle unterstrich. Zum Abkommen vom 11. Juli mit dem Reich erklärte der Kanzler, daß dies Österreich mit Genugtuung erfülle. Es bedürfte keines Hinweises, daß die österreichische Regierung entschlossen sei, alles daran zu setzen, diese Beziehungen zu vertiefen. Mit großer Freude stelle überdies die österreichische Staatsführung die Uebereinstimmung mit der Auffassung des Kanzlers des Deutschen Reiches hinsichtlich der notwendigen wirtschaftlichen Zusammenarbeit im mitteleuropäischen Raume fest.

Bei aller staatlichen Souveränität fühlten sich die Österreicher als gerade edle Deutsche. Zwischen Wien und Prag, ebenso wie Belgrad beständen keinerlei Differenzen. Mit Frankreich und England würden freundschaftliche Beziehungen unterhalten, besonders auf kulturellem Gebiet.

In den Mittelpunkt der innerpolitischen Betrachtungen stellte Dr. Schulznigg die Frage der Restauration sowie das Problem der Befriedung des Landes. Angesichts der verschiedenen Deutungen, die das Habsburger Problem gerade auch in letzter Zeit im Auslande erfahren habe, formulierte Dr. Schulznigg die Stellung der österreichischen Regierung folgendermaßen:

1. Das Wahren der Ehre vor den großen geschichtlichen Werten typischer österreichischer Tradition ist in geistiger Front gelegen.

2. Die Frage der Staatsform in Österreich wird einzig und allein und ausschließlich vom Volk Österreichs entschieden, und zwar auf dem Boden der Verfassung.

3. Es wird nicht experimentiert. Die monarchistische Propaganda hat sich in den inner- und außenpolitischen Rahmen des heutigen Österreichs einzufügen. Das österreichische Volk im gegebenen Falle zur Entscheidung zu rufen, ist ausschließlich Sache der Führung von Staat und Volk.

Diese Richtlinien lägen nicht nur im Interesse des Landes und des Volkes, sondern auch des Hauses Österreich.

In seinen weiteren Ausführungen wandte sich der Bundeskanzler kurz der kommunistischen Propaganda zu, die,

wie er feststellte, ausschließlich von landfremden Elementen ins Volk hineingetragen werde, denen man aber schonungslos die Maske vom Gesicht reißen werde.

Breiten Raum widmete Dr. Schulznigg dann der Frage der Ausöhnung der nationalen Opposition mit der Staatsführung. In diesem Zusammenhang erklärte der Bundeskanzler zu den Plänen eines vereinsmäßigen Zusammenschlusses aller nationalen Elemente, daß man auf Regierungseite angesichts der unruhigen Zeitläufte es für unzumutbar halte, diesen Gedankengängen Raum zu geben. Allein die Tatsache, daß viele Persönlichkeiten mit langvollen Namen, die den Vereinsvorsitz mitunter zeichnet hätten, hohe Stellen im Rahmen der Vaterländischen Front inne hätten, sei ein Beweis für die Bereitwilligkeit der verantwortlichen Stellen zur reiflichen Ausöhnung mit den früheren weltanschaulichen Gegnern. Eine solche aber könne und dürfe nur auf dem Boden der Vaterländischen Front erfolgen, bei der besonders der Befriedung mit den Nationalsozialisten dienende Referate geschaffen werden sollten.

Auch für den österreichischen Nationalsozialisten, erklärte Dr. Schulznigg mit Nachdruck, habe als oberster Grundgesetz gelten: Das Bekenntnis zur Realität und Selbstständigkeit des österreichischen Vaterlandes, die Anerkennung der Mai-Verfassung von 1934 und der Verzicht jeder politischen Tätigkeit außerhalb der Vaterländischen Front. Weitere Versuche zur Ordnung zu rufen, würden nicht gemacht. Wer illegal sein wolle, müsse damit auch das unweigerliche Risiko der legalen Folgen auf sich nehmen.

In diesem Zusammenhang gab der Bundeskanzler Zahlenmaterial über das Ausmaß der politischen Amnestie bekannt. Danach wurden nach dem 11. 7. 16 350 Personen begnadigt. Am 1. 2. befanden sich noch 1162 Personen in Strafhaft, davon 725 Nationalsozialisten. Von diesen wiederum wurden 574 nach dem 11. 7. von den Gerichten abgeurteilt.

## Deutsch-polnisches Wirtschaftsabkommen

für zwei Jahre paraphiert

Warschau, 14. Febr. Am Samstag sind die deutsch-polnische Wirtschaftsverhandlungen abgeschlossen worden. Sie haben zu einer Verlängerung und Ergänzung des bisherigen Abkommens um zwei Jahre, also vom 1. März 1937 bis zum 28. Februar 1939 geführt. Dieses Ergebnis wird als ein Zeichen der Stabilität und Festigkeit der deutsch-polnischen Beziehungen im allgemeinen gewertet.

Ueber die Bestimmungen des neuen Abkommens, das das frühere Wirtschaftsabkommen vom 4. Februar 1935 ergänzt und verlängert, wird weiter bekannt, daß es auf der Basis eines jährlichen Warenaustausches in einer Höhe von 176 Millionen RM. aufgebaut ist. Unter den Kontingenzen, die im einzelnen festgelegt worden sind, ist übrigens die Regelung zu erwähnen, die dem deutschen Film in einem unvergleichlich größeren Ausmaß als bisher den polnischen Markt erschließt. Auch auf dem Gebiete der Holzeinfuhr nach Deutschland dürfte der deutschen Forderung weitgehend entsprechen werden. In Danziger Kreisen dürfte die Berücksichtigung der auf dem Gebiete des deutsch-Danziger Verkehrsverkehrs liegenden Wünsche der Danziger Wirtschaft mit besonderer Befriedigung zur Kenntnis genommen werden.

### Der Neuaufbau der Berufsausbildung

Das Ziel: der beste Facharbeiter der Welt

Berlin, 14. Febr. Die völlige Neuordnung der Fragen der Ausbildung und Erziehung, wie sie u. a. in der Berufserziehung durch die DAF zum Ausdruck kommen, hat den Reichsorganisationsleiter Dr. Lege Veranlassung gegeben, dem Hauptschriftleiter des „Angriff“ einiges über die Auswirkungen mitzuteilen, die sich aus der Vereinbarung zwischen der SA und der DAF ergeben werden.

Dr. Lege erklärte u. a.: Wir geben den deutschen Menschen nicht mehr aus der Hand, wir nehmen uns seiner an, sobald er zur Schule kommt, und wir helfen ihm und führen ihn, solange seine Arbeitskraft nur irgendwie gefördert und entwickelt werden kann. Unser Plan, bei dessen Verwirklichung wir in enger Fühlungnahme mit dem Reichserziehungsministerium arbeiten werden, muß immer bei der Volksschule beginnen. Die Volksschulzeit muß verkürzt werden, aber sinnvoll verkürzt, so daß ein allmählicher Übergang von der Schule in den Beruf erfolgt und die Berufsberatung und Berufsvorbereitung unter der betreuenden Hand von SA und DAF geschieht. Bereits im 7. Schuljahr beginnt die Berufserziehung. In den Schulen werden Werkstätten errichtet, an denen die örtlichen Handwerksmeister mitwirken. Hier wird der Schüler an die beiden Grundstoffe, Holz und Eisen, herangebracht. Wir nennen das die Robinson-Klasse. Hier zeigt sich, ob einer mehr zur grübelnden, daskelnden, seltsamen Arbeit neigt oder mehr zur harten, disziplinierten Handarbeit, die sich am Eisen auswirken will. In dieser Klasse findet die Berufsberatung statt.

Das nächste, das 8. Schuljahr, ist bereits das erste Jahr der Berufsvorbereitung. Der Schüler wird bereits einem Meister am Ort zugewiesen. Der theoretische Unterricht in der Schule läuft weiter und der Lehrer behält die Aufsicht über den Schüler. Er wird etwa täglich eine bis zwei Stunden theoretischen Unterricht geben, wie er für jeden schaffenden Menschen nützlich ist, z. B. kaufmännisches Rechnen, Schreiben von Geschäftsbriefen, Anlagen einer einfachen Buchhaltung, Kalkulation, Materialberechnung usw. In der Gemeinschaftswerkstatt der Schule wird außerdem wöchentlich ein paar Stunden weitergearbeitet. Im dritten Jahr kommt der junge Mensch ganz zum Meister in die Lehre. Das vierte Jahr sieht ihn in den Werkstätten der SA, oder der Industrie oder des Handwerks, wo die Spezialausbildung erfolgt.

Völlig neu wird die Gesellen- und Meisterprüfung geregelt. Ich habe gerade mit dem Gebietsführer Dr. Bergmann vereinbart, daß im Oktober d. J. der erste Reichsberufswettkampf für Gesellen beginnt. Bei diesen Berufswettkämpfen eine festgesetzte Anzahl von Jahren bestanden hat, soll ohne besondere Prüfung Geselle werden, wobei natürlich nach Leistungen gemessen wird. Ebenso wird der Meistertitel durch eine weitere Teilnahme am Gesellenwettkampf erworben, ebenfalls unter Verzicht auf die bisherigen Meisterprüfungen. Wir haben das Gesellenwandern eingeführt. Es hat sich so bewährt, daß wir von jedem Handwerker, ehe er Meister wird, ein Jahr Gesellenwanderung verlangen müssen.

Als Spitze dieses Fachschulneubaus sehe ich die Meisterkassen an, die dafür sorgen, daß eine gleichmäßige Güte der Handwerksleistung im ganzen Reich erzielt wird. Nur wer ein solcher Meisterkassenschüler besucht hat, kann als Fachlehrer von der DAF anerkannt und eingesetzt werden.

Wir sehen, daß wir mit diesem Fachschulneubau Zeit gewinnen und die Tüchtigen wirklich nach oben bringen. Es soll nicht mehr so sein, daß tüchtige Facharbeiter und Handwerker erst mit 30 Jahren an eine Familiengründung herangehen können. Wir wollen junge Väter und junge Mütter als Eltern vieler Kinder. Das Erfreuliche für mich ist, daß ich diese Ausbildungsfragen mit der SA gemeinsam angehen kann und daß das Vortrecht der Partei, das Vortrecht auf die Menschenführung, hierbei wieder in einer ganz praktischen Lebensfrage durchgesetzt wird. Die Erziehung muß bei der Bewegung liegen, also bei der SA, der DAF und der Partei. Die reine Lehre bleibt bei den Fachkräften. Jugend darf nur von Jugend geführt werden! Die Vermittlung von Wissen ist nur ein Bruchteil der Heranbildung der Menschen.

### Umtauschkartion Futtermittel gegen Roggen

Berlin, 14. Febr. Der Appell an das deutsche Landvolk, sich seiner staatspolitischen Pflicht bewußt zu sein und das Ablieferungsloß für Brotgetreide zu erfüllen, hat in allen deutschen Dörfern ein nachhallendes Echo gehabt. Zahlreiche Landesbauernschaften konnten melden, daß bereits jetzt schon vielfach die Ablieferungen in der vollen Höhe des Ablieferungsloßes erfolgt sind. Dabei läuft die Zeit, innerhalb deren die Brotgetreide-Ablieferungen beendet sein müssen, erst am 28. Februar 1937 ab. In manchen Dörfern ist es nun so, daß die Erzeuger, die bereits ihr Loß voll erfüllt haben, noch über die Höhe ihres Ablieferungsloßes hinaus Roggen zur Verfügung haben. Es verlohnt sich gegen den Sinn des deutschen Kampfes um die Nahrungsfreiheit, wenn diese Roggenmengen vom Getreideerzeuger veräußert werden. Der Vierjahresplan, zu dem der Führer das ganze Volk aufgerufen hat, verlangt vom deutschen Volk auch, mit den deutschen Nahrungsgütern gewissenhaft umzugehen. Deshalb können diese Roggenmengen viel besser dazu verwendet werden, die deutschen Brotgetreidebestände auch über dieses Jahr hinaus zu sichern.

Um jedoch die Bauern und Landwirte andererseits ausreichend mit Futtermitteln zu versorgen, soll nunmehr eine großartige Umtauschkartion eingeleitet werden, an der sich alle Erzeuger beteiligen können, die ihr Loß erfüllt haben. Die Entwicklung dieser Aktion wird sich so vollziehen, daß die Verteiler den Bauern und Landwirten für ihren Roggen die gleiche Menge Futtermittel zur Verfügung stellen. Jeder Bauer oder Landwirt, der sein Loß erfüllt hat, wird also die Möglichkeit haben, ohne jeden Preisverlust seinen überschüssigen Roggen gegen Getreide, Mais oder Maisfuttermittel einzutauschen.

Am Mittwoch, den 17. Februar

### Bundspendensammlung

# Bereits 50 Kilometer hinter Motril

Salamanca, 14. Febr. (Vom Sonderberichterstatter des DFB.) Im Yarama-Abschnitt setzte am Samstag die Abteilung des Obersten Barruaga den Vormarsch fort. Von dem am Samstag eroberten Ventorredo-Pajares drang die Abteilung in den Delbaumbain vor, der ausgezeichnete Deckungen bot. Der feindliche Widerstand war außerordentlich groß, da die bolschewistischen Scharlinge jeden einzelnen Baum verteidigten. Es entspann sich ein erbitterter Nahkampf mit Messern und Handgranaten. Nachdem die Nationaltruppen zwei bedeutende Schläge des Feindes erobert hatten, gaben die Bolschewisten ihre Stellungen auf und flüchteten.

Wie festgestellt werden konnte, befand sich während des Angriffs auf Bacia Madrid hinter der ersten bolschewistischen Linie eine zweite Linie, die mit Elementen der sogenannten Internationalen Kolonne besetzt war, um etwaige Flüchtlinge der ersten Linie mit Knuten zurückzutreiben oder zu erschlagen. Sogar Maschinengewehre waren im Rücken der Bolschewisten aufgestellt worden zu dem offensichtlichen Zweck, die eigenen Leute, deren man eben nicht mehr sicher ist, am Zurückweichen zu hindern. Erneute bolschewistische Angriffe blieben wiederum ohne Erfolg.

Im Abschnitt Carabanchel und Meta versuchten die Bolschewisten einen Gegenangriff, wurden aber mit großen Verlusten zurück geschlagen.

An der Südküste setzten die nationalen Truppen ebenfalls ihren Vormarsch in Richtung auf Almeria fort, nachdem die Straße Granada-Motril gründlich gesäubert worden war. Laut Angaben der nationalen Sender befinden sich die Nationaltruppen bereits 50 Kilometer östlich von Motril bei Adra. Daraus geht die außerordentliche Schnelligkeit des nationalen Vormarsches im Süden hervor.

### Valencia von Kriegsschiffen beschossen

Salamanca, 14. Febr. (Vom Sonderberichterstatter des DFB.) Ein nationales Kriegsschiff-Geschwader tauchte am Samstag bei Tagesanbruch vor Valencia auf und nahm die Hafenanlagen und die benachbarten Küstentreffen unter Feuer. Ein bolschewistisches Schiff, das in der Nähe des Hafens lag, wurde schwer beschädigt.

### Bilbao kündigt neue Diktierermorde an

Salamanca, 14. Febr. (Vom Sonderberichterstatter des DFB.) Wie der bolschewistische Sender Bilbao mitteilt, sind dort von den Milizen mehrere katholische Geistliche gefangen genommen worden, die sich bisher versteckt gehalten und jetzt verhaftet hätten, der roten Felle zu entkommen. Der bolschewistische Sender teilt triumphierend mit, daß die Geistlichen zum Tode verurteilt werden würden.

### Nationale Schiffe bombardieren Barcelona

Salamanca, 15. Februar. Am Sonntagfrüh bombardierten nationale Kriegsschiffe den Hafen von Barcelona und einige Militärgelände. Bei dieser Gelegenheit kam es in den Straßen Barcelonas zu Schießereien zwischen verschiedenen bolschewistischen Richtungen, die beträchtlichen Umfang annahm. Mehrere

### 4 Direktoren der Deutschen Reichsbahn zu Ministerialdirektoren ernannt

Berlin, 14. Febr. Der Führer und Reichsführer hat in Durchführung des Gesetzes zur Neuorganisation der Verhältnisse der Reichsbahn und der Deutschen Reichsbahn vom 10. Februar 1937 die Abteilungsleiter der im Reichs- und preussischen Verkehrsministerium aufgezogenen Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn, die Direktoren der Deutschen Reichsbahn Paul Treib, Dr. Ing. h. c. Max Leibbrand, Werner Bergmann und Alfred Prang zu Ministerialdirektoren ernannt.

Ministerialdirektor Treib leitet die Verkehrs- und Tarifabteilung, Ministerialdirektor Leibbrand die Betriebs- und Bauabteilung, Ministerialdirektor Bergmann die maschinentechnische und Einkaufsabteilung und Ministerialdirektor Prang die Finanz- und Rechtsabteilung.

### Rückgang der Säuglingssterblichkeit

Berlin, 14. Febr. Die Reichs- und Provinzleiter der NS-Volkswohlfahrt waren zu einer Arbeitstagung in Schreiberhau (Schlesien) versammelt. In einer großangelegten Rede umriß Hauptamtsleiter Hilgenfeldt die Aufgaben der NS-Volkswohlfahrt für die kommenden Monate.

Die Tätigkeit des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ im Kampfe gegen die Säuglingssterblichkeit, in der Jugenderhaltung, in der Mütterfürsorge, in der Kindergartenarbeit und durch das NS-Schwärmerwesen ist in dieser Auswertung zur Gelerndhaltung und Kräftigung unseres Volkes für die Zukunft von unschätzbarem Wert. Bereits jetzt kann festgestellt werden, daß durch die Maßnahmen des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ in Zusammenarbeit mit dem Reichsmilitärdienst und dem Amt für Volksgesundheit die Säuglingssterblichkeit erheblich nachgelassen hat. Im Jahre 1932 haben 79 Prozent (im Reichsdurchschnitt) der Kinder im ersten Lebensjahre, im Jahre 1936 jedoch nur 68 Prozent. Dieser Rückgang der Säuglingssterblichkeit bedeutet, daß jährlich 22 000 Kinder dem deutschen Volke erhalten bleiben. Wenn darüber hinaus noch die Tätigkeit der 22 000 Beratungsstellen des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ gewertet wird, so ist festzustellen, daß im Jahre mindestens 150 000 weitere Kleinkinder der Gesundheitsförderung und sonstigen schädigenden Einflüssen, die sich auf das Leben auswirken, bewahrt bleiben.

### Theaterbrand in der Mandchurei

50 Häuser in Flammen — Etwa 700 Tote  
Lotto, 14. Febr. Im chinesischen Theater der mandchureischen Grenzstadt Antung brach ein Brand aus, der bloßes etwa 700 Tote forderte hat. Mehr als 200 Personen wurden

Verletzt wurden getötet und viele verwundet. In Barcelona wurden daraufhin energische Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit getroffen.

### Die Schreckenstaten der bolschewistischen Herden in Malaga

Geistliche wurden lebendig verbrannt, mit den Köpfen enthaupter Fußball gespielt

Sevilla, 14. Febr. (Vom Sonderberichterstatter des DFB.) Die Landstraße Malaga-Motril ist, wie berichtet wird, überfüllt durch zurückkehrende Flüchtlinge und überfüllt mit abelstehenden Lumpen, die von den flüchtenden Bolschewisten am Wege zurückgelassen wurden. Zahllose tote Maulesel und umgestürzte Automobile sind ein Beweis der überstürzten Flucht der bolschewistischen Herden.

Die aus den neubelegten Küstenortschaften nach Malaga zurückkehrenden Familien bieten ein erschütterndes Elendsbild, da die Bolschewisten auf ihrem Rückzug alle Ortschaften ausplünderten.

Immer wieder werden neue Schreckenstaten bekannt: In Belcy Malaga sollen über 1500 nationale Persönlichkeiten ermordet worden sein, in Coin 400, in Malaga selbst über 8000, darunter vier Geistliche, die lebendig verbrannt wurden. Gefangene wurden in Malaga nackt durch die Straßen getrieben und Bolschewisten haben die abgeschlachteten Ohren ihrer Opfer im Knopfloch getragen. Ein besonderer Beweis der Roheit und Entmenslichkeit ist, daß in den Straßen Malagas mit Köpfen enthaupter Fußball gespielt wurde und Frauen dazu Beifall klatschten. Es war ein tägliches Schauspiel, daß nationalgefeimte Personen erschossen und die Leichen ins Meer geworfen wurden.

### „England muß den Tatsachen in Spanien ins Gesicht sehen“

Englische Pressestimmen

London, 14. Februar. Auch die führenden Sonntagszeitungen sind der Ansicht, daß die Eroberung Malagas den Entschluß der nationalen Spanier um einen gewaltigen Schritt näher gebracht hat. Selbst die marxistischen Blätter glauben nicht mehr an einen Sieg der Bolschewisten in Spanien. So meldet „People“, daß die Lage der spanischen Bolschewisten außerordentlich kritisch sei. Die Abkündigung der Straße von Madrid und Valencia durch die nationalen Truppen hat hier großen Eindruck gemacht und wird als Vorzeichen für weitere wichtige Ereignisse betrachtet. In der „Sunday Times“ sagt Scrutator, die Wahrscheinlichkeit des nationalen Sieges werde dadurch vergrößert, daß General Franco jetzt die unbedrittene Seeherrschaft im Mittelmeer habe. „Sunday Dispatch“ schreibt, es sei höchste Zeit, daß England den Tatsachen in Spanien ins Auge sehe und die berechtigten Absichten des Generals Franco anerkenne. Ebenso wie im Falle Abyssinien habe die englische Regierung auch jetzt wieder eine falsche Rechnung aufgestellt. Deutschland und Italien hätten die bolschewistische Gefahr im eigenen Lande kennen gelernt und seien daher die ersten gewesen, die General Franco anerkannt hätten.

vermigt. Die Zahl der Verletzten ist unübersehbar. Die Opfer sind meist Frauen und Kinder, aber auch viele Helfer aus Militär und Polizei.

Das schreckliche Unglück entstand durch schreckliches Umgehen mit einer offenen Kerze hinter der Bühne. Die Bühnendekorationen fingen Feuer, das auf die hölzernen Galerien und sehr bald auf das ganze Holzgebäude und etwa 50 anliegende Häuser übergriff.

Es ereigneten sich fürchtbare Szenen, da die 1500 Besucher, die aus Anlaß des chinesischen Neujahres gekommen waren, in wilder Flucht die Ausgänge verperrten, wobei Frauen und Kinder erstickten oder zertrampelt wurden. Polizei und Militär überrannten die Stühle des Saals ab, nachdem Dach und Galerien eingestürzt waren und jede weitere Rettung vor dem Flammenmeer unmöglich wurde.

### Rücktritt des Reichskirchenauschusses

Berlin, 13. Febr. Der Reichskirchenauschuß hat am Freitag nachmittag seinen Rücktritt erklärt. Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten hat den Rücktritt angenommen. Ein Verordnungsamt zur Regelung der kirchlichen Verhältnisse aufgrund des Gesetzes zur Sicherung der deutschen evangelischen Kirche vom 24. September 1935 wird am Montag, den 15. ds. Mts. im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden.

### Sowjetrussische Espionage über Schweden

Stockholm, 13. Febr. Die schwedische Presse beschäftigt sich eingehender mit der „Tatsache der Spufflieger“, an deren Flügen seit der Feststellung Generals Reuterswörds in seinem dem Kriegsminister überreichten Bericht kaum noch jemand ernstlichen Zweifel hegen dürfte. Das Abendblatt „Aven Dagligt Allehanda“ veröffentlicht Erklärungen des Generalstabschefs der schwedischen Armee, Generalmajor Agren, aus denen u. a. hervorgeht, daß man im Stab schon seit längerer Zeit die sogenannte „Spuffliegerei“ als eine Tatsache angesehen habe. Der Generalstab werde alle Möglichkeiten in Erwägung zu ziehen haben, um die Fortleitung der unzulässigen Fliegerei zu verhindern. Im Hinblick auf das große Gebiet dürfte ein wirklicher Schutz durch Kommandierung einer Fliegerstaffel nach dem Norden allein kaum gewährleistet werden können. Als einzigen Ausweg betrachtet der Generalstabschef vor allen Dingen die Organisierung eines umfassenden Bewachungsnetzes unter Beteiligung der Zivilbevölkerung. Wie das Blatt hinzufügt, hat sich auch das Kriegsministerium seit längerem mit der Frage der sogenannten „Spuffliegerei“ befaßt. Die Gegenmaßnahmen dürften somit nicht mehr lange auf sich warten lassen.



Naturisch, mit der Leitung betraut. Zum Geschäftsführer wurde Herrschaftsbesitzer Dr. Henze bestellt, welcher sich seit mehreren Jahren im praktischen Vogelschutz auf dem Gebiet der Forstwirtschaft und des Obstaues erfolgreich betätigt hat. Die Geschäftsstelle befindet sich bei der Landesstelle für Naturschutz in Stuttgart-K. Neues Schloß. Eine Sammlung zur Veranschaulichung des wirtschaftlichen Vogelschutzes wird bei der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim eingerichtet. Dort finden dann auch die Kurse und Lehrgänge statt. Die neue Einrichtung hat das größte Interesse und die Unterstützung der Württ. Forstdirektion, der Württ. Landesbauernschaft und der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim gefunden. Der Aufbau der Vogelschutzkarte ist zur Zeit im Gange.

Das Tätigkeitsgebiet der Vogelschutzkarte umfaßt Württemberg und voraussichtlich auch Hohenzollern.

Die wichtigsten Aufgaben sind:

1. Für die Forstwirtschaft: Unterweisung der Forstbeamten und Waldbesitzer über praktischen Vogelschutz und Durchführung des planmäßigen Vogelschutzes gegen Forstschädlinge in den Staats-, Körperschafts- und Privatwäldern.
2. Für die Landwirtschaft: Planmäßige Vogelschutzarbeit im Obst- und Gartenbau und praktische Unterweisung dazu bei Kursen und Lehrgängen in Hohenheim.
3. Für Schule und Allgemeinheit: Vorträge und Wanderungen über Vogeltiere und die Beziehungen zwischen Vogelwelt, Landschaft, Mensch und Wirtschaft.

### Arbeitsüberlastung der Landfrau — Fragebogen bis ins kleinste Dorf

An die deutschen Landfrauen werden durch die Erzeugungs-schlacht von Jahr zu Jahr neue Anforderungen gestellt. Sie sind insbesondere durch häusliche Nebenarbeiten übermäßig belastet. Um das Ausmaß dieser Arbeiten einmal festzustellen und zu untersuchen, in welcher Weise der Landfrau diese Arbeit erleichtert werden kann, ist beim Deutschen Frauenwerk eine Reichsstelle für hauswirtschaftliche Forschungs- und Beratungsarbeit errichtet worden. Am zunächst festzustellen, wo und wo Hilfe zur Entlastung der Frauen not tut, werden Fragebogen ausgegeben, die bis ins kleinste Dorf gehen. Auf Grund dieser Ermittlungen wird die Reichsstelle dann den zuständigen Behörden und Organisationen geeignete Vorschläge zur Abhilfe machen.

### Bereinigtheit der Abzeichen für Leibesübungen

Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen hat eine mit dem 10. Februar in Kraft getretene Bereinigtheit der Abzeichen und Ehrungen des DRL verfügt, die zugleich einige neue Ehrenabzeichen mit sich bringt. Zu dem Zeichen der Sportkameradschaft, dem bronzenen Reichsbundabzeichen als Ankettabzeichen, kommt nunmehr das Führerabzeichen in silberner Ausführung mit dem Schriftzug „Schwarzweizer“. Neu geschaffen ist das Leistungsabzeichen in Bronze. Die Bedingungen für seinen Erwerb werden noch herausgegeben. Das Leistungsabzeichen in Silber wird für die Teilnahme am Endkampf oder Endspiel der Deutschen Meisterschaft in den einzelnen Sportarten, oder für mehrfach erfolgreiche Vertretung Deutschlands in Länderkämpfen verliehen. Das neue Meisterschaftsabzeichen wird einheitlich für die deutschen Meister aller Sportarten ausgegeben. Es ist der Reichsbundabzeichen mit Eisenkranz und Jahreszahl in Gold. Diese Abzeichen zusammen mit einer Urkunde wird zum erstenmal bei den Meisterschaften dieses Jahres verliehen. Für Con-

und Kreismeister werden Urkunden ausgestellt, für verdienstvolle Mitarbeiter Ehrenbriefe. Abzeichen der alten Verbände dürfen nicht mehr getragen werden, mit Ausnahme der für besonders Verdienste verliehenen Ehrennadeln.

### Aus Baden

**Pforzheim, 14. Febr. (Todesfall.)** Am Freitag verstarb im Alter von nahezu 73 Jahren Fabrikant Karl Otto Rah, eine bekannte Pforzheimer Persönlichkeit. Er entstammte einer alten Pforzheimer Familie und erlernte nach seiner Schulentlassung das Goldschmiedehandwerk. Nach langjähriger Tätigkeit in verschiedenen führenden Pforzheimer Firmen gründete er einen eigenen Betrieb und entwickelte diesen durch außerordentlichen Fleiß und eine große Tatkraft zu ansehnlicher Größe. Der Verstorbene, der auch für Pforzheimer Verhältnisse einen außerordentlich hohen Prozentsatz seine Waren ins Ausland lieferte, zählt zu den Exportpionieren der Pforzheimer Wirtschaft überhaupt.

### Handel und Verkehr

Die deutschen Länderverwaltungen haben schon 160 Mill. RM Schulden abgelöst. An der Jahreswende 1933/34 waren die deutschen Länder (ohne Hansestädte) mit 2,63 Milliarden RM verschuldet. Langsam ist es seitdem gelungen, diese Schuldenlast abzutragen. So ergab sich Anfang 1935 ein Schuldenstand von noch 2,81 Milliarden RM, im folgenden Jahre von 2,59 Milliarden RM, und gegenwärtig ein solcher von nur noch 2,47 Milliarden RM. 190 Millionen RM Schuldenverpflichtungen sind also in dieser Zeit abgetragen worden.

Stromerzeugung der Elektrizitätswerte um zwei Drittel größer. Im Dezember sind von den Elektrizitätswerten insgesamt 2,17 Milliarden kWh Strom abgegeben worden im Vergleich zu 1,55 Milliarden kWh im Dezember des vorhergehenden Jahres. Je weiter wir zurückgehen, umso größer wird die Steigerung. Im Dezember 1931 wurden 1,67 Milliarden kWh Strom erzeugt im Dezember 1933 nur 1,47 Milliarden und im Dezember 1932 sogar nur 1,3 Milliarden. Der Stromverbrauch hat sich also seit Dezember 1932 um auf zwei Drittel des damaligen Standes erweitert.

Deutschland größter Braunkohleproduzent der Welt. Unsere Gruben haben im verflochtenen Jahre 151,5 Mill. Tonnen Braunkohle gefördert. Die Weltproduktion dieses Jahres bezifferte sich demgegenüber auf 195 Mill. Tonnen. Daraus ergibt sich, daß auf Deutschland allein nicht weniger als 78 v. H. der Weltproduktion entfallen. An zweiter Stelle steht die Tschechoslowakei mit 17 Mill. Tonnen Jahresförderung. Weiterhin folgen Dänemark mit 3,1 Mill. Tonnen, Ungarn mit 7 Mill. Tonnen und Jugoslawien mit 4,3 Mill. Tonnen Jahresförderung.

Deutschland zweitgrößter Schweinezüchter der Welt. Es gibt rund 200 Millionen Schweine in der Welt. Davon besitzt Europa 90 Mill., Amerika 94 Mill. und nur der geringe Rest von 16 Millionen verteilt sich auf die drei übrigen Erdteile. Als größtes Schweinezüchtland müssen die Vereinigten Staaten gelten, die allein rund 43 Millionen Tiere zählen. Dann folgt Deutschland an zweiter Stelle mit rund 25 Millionen Tieren.

### Konkurse

Konkurs des am 20. Januar 1937 + William Kump, verö. Kaufmanns in Stuttgart-Untertürkheim.

### Vergleichsverfahren

1. Firma Karl Ortlieb & Co., Bauunternehmung in Stuttgart-Untertürkheim; 2. Karl Ortlieb jr., Bauingenieur daselbst.



## Bekanntmachungen der NSDAP.

### Partei-Organisation

#### Ortsgruppe Simmersfeld

Heute Montagabend 8 Uhr Singstunde im Schulsaal in Simmersfeld für die Partei und angeschlossene Gliederungen, SA, SS, BDM, NS-Frauenenschaft. Im Hinblick auf die am Sonntag stattfindende Heldengedenkfeier bitte ich um vollständiges Erscheinen. **Stellv. Ortsgruppenleiter.**

### Partei-Kameraden betreuten Organisationen

**Amt für Volkswohlfahrt — Kreisamtsleitung Freudenstadt**  
Die Ortsgruppen und Stützpunkte werden aufgefordert, alle BDM-Briefmarken, die bis zum 20. Februar 1937 nicht zu verkaufen sind, umgehend an die Kreisamtsleitung zurückzugeben. Das Geld für die bereits verkauften BDM-Briefmarken ist bis spätestens 20. Februar 1937 an den Kreis zu überweisen.

**NS-Frauenenschaft, Jugendgruppe und Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft**

Pflichtabend ist am Dienstag, den 16. 2. 37, um 8.15 Uhr im „Grünen Baum“. — Mittwoch, 17. 2. 37, ist Pfundpendenlammlung. **Die Ortsgruppenleiterin.**

#### Sanitätskolonne Altensteig

Unterricht fällt heute abend aus. **Der Halbzugführer.**

#### Samaritanerengruppe Altensteig

Wegen Erkrankung unserer Gruppenführerin fällt der Unterricht am Dienstag aus.

### SS., BDM., SV., JM.

#### Hitler-Jugend, Standort Altensteig

Heute abend kommen ins Turnen: Welfer, Birle, Hartmann H., Fries, Henkler K., Epp, Bauer Rich., Finfberner. **Der Standortführer.**

#### BDM. in der SS., Kundfunkstelle

Rädel, wir hören: Am 18. 2. von 17—17.10 Uhr: Glückwunsch an Kinderreiche; am 19. 2. von 19—19.30 Uhr: Offenes Liebesingen; am 20. 2. von 15.30—15.50 Uhr: Wie sind auch dieses Jahr dabei! 15.50—16 Uhr: Ruf der Jugend; am 21. 2. von 10—10.30 Uhr: Unsere Fahne um tausend Tote brennt; am 24. 2. von 17—17.30 Uhr: Besuch in den Winterstuben; am 26. 2. von 19.15—19.45 Uhr: Es muß wie Glauben steht bei jeder Saat.

#### Untergaupressstelle

Wie stellen unsere Schautafeln auf den Reichsberufswettbewerb ein: 1. Rädel am Werk; 2. Welchen Beruf wähle ich?; 3. Die Leistung allein entscheidet; 4. Endlich hat's geschneit.

#### Schorben

Calw: Karl Stoll.  
Bühlbach-Hänger: Gustav Glaser, 64 J. a.  
Nagold: Maria Käble, 32 J. a., Tochter des Wilh. Käble, Schneidermeister. — Rathhaus Raß, Schneidermeister, 80 J. a.  
Wildbad: Frau Marie Klaus, Bergbahnschaffners-Witwe, 65 Jahre alt.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Lauf. Anzeigenkfg.: Gustav Wöhlisch, alle in Altensteig. D.-N.: 1. 37: 2170. Jst. Preis: 3 gültig.

Altensteig-Stadt  
Zu dem am Mittwoch, den 17. ds. Mts. stattfindenden  
**Bieh- und Schweinemarkt**  
wird freundlichst eingeladen.  
Der Bürgermeister: K a l m b a c h.

**Konfirmations-Gesangbücher**  
Gesangbuchtäschchen, Patenbriefe  
in großer Auswahl in der  
**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Die neu herausgekommenen  
**Holzmaßanweisung**  
(Boma)  
(Bestimmungen über die Ausformung, Mischung und Sortenbildung des Holzes in den deutschen Forsten.)  
Preis 30 Pfennig.  
sowie die „Neue Holzfortenbildung“ ab 1. Okt. 1936  
ist zu haben in der  
**Buchhandlung Lauk**  
Altensteig.

**Gesangbücher**  
für Konfirmanden  
empfiehlt  
**W. Köhler, Altensteig.**

**Rezept bei Erkältung, Grippe!**  
Man rühre je einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissenessig und Zucker in einer Tasse gut um, gieße lachendes Wasser hinzu und trinke möglichst heiß. Zwei Portionen dieses wohlschmeckenden Gesundheits-Großs (Rinder die Hälfte) vor dem Schlafengehen einnehmen. Darauf schläft man gut und fühlt sich am anderen Morgen meist merklich gebessert. Holen Sie deshalb sofort bei Ihrem Apotheker oder Drogerien den echten Klosterfrau-Melissenessig. Flaschen zu RM. 2,95, 1,75 und 0,95.  
(Bitte dieses Rezept ausschneiden!)

Altensteig, den 14. Februar 1937.  
**Todes-Anzeige.**  
Heute Nacht 2 Uhr hat Gott meinen lieben Bruder, unsern Schwager und Onkel  
**Christian Luz**  
im 78. Lebensjahr abgerufen.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
Die Schwester **Friederike Luz.**  
Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof.

**Mädchen**  
Suche per sofort oder auf 1. März ein kinderleibes  
im Alter von 18—20 Jahren  
Frau Otto Moser  
Altensteig, Bahnhofstraße.  
Sehe einen wenig gebraucht.  
**Melker- oder Milchschlitten**  
dem Verkauf aus.  
Ebershardt, Haus Nr. 16.

**Mädchen**  
Suche für sofort oder 1. März ein eheliches  
nicht unter 16 Jahren für Haus- u. kleine Landwirtschaft.  
Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.  
Ehliches  
**Mädchen**  
tagüber gesucht.  
Zahnarzt Dr. Seydel  
Altensteig

Böblingen-Altensteig, 15. Februar 1937.  
Landhausstraße 33)  
**Todes-Anzeige**  
Unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante  
**Anna Kaltenbach, Witwe**  
geb. Luz  
ist am 12. Febr. 1937 im Alter von 65 Jahren nach schwerem Leiden heimgegangen.  
Wir haben sie ihrem Wunsche entsprechend in aller Stille auf dem Waldfriedhof in Altensteig zur letzten Ruhe gebettet.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Besenfeld.  
**Danksagung.**  
Allen, die uns während der Krankheit, beim Heimgang und der Begleitung zur letzten Ruhestätte meiner lieben Frau, unserer Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester  
**Marie Müller**  
geb. Zille  
Liebe und Teilnahme erwiesen haben, danken wir herzlich.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

